

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 46 (1942-1943)
Heft: 4

Rubrik: Nützliches für Haus und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nützliches für Haus und Garten

Kein Unglück ist so groß... Wenn Ihre eigenen wollenen Hemdhosen oder diejenigen Ihrer Kinder in der Wäsche stark eingegangen und deshalb viel zu kurz geworden sind, so schneiden Sie dieselben einfach in der Taille auseinander, umhäkeln die beiden Schnittländer mit feiner weißer Wolle mit je einer Runde fester Maschen. Dann nehmen Sie am Hosenteil aus der festen Maschenreihe mit einer mittelstarken Stahlnadel so viele Maschen auf, daß der Rand noch dehnbar ist. Über diese aufgenommenen Maschen wird ein breiter Streifen 2 rechts, 2 links gestrickt und nach 15—20 cm Höhe abgekettet. Der locker gehaltene Abketttrand wird mit dem festen Maschenrand des obern Teils der Hemdhose auf der Rückseite locker zusammengenäht, damit der ganze eingesetzte Mittelteil beim Anziehen gut dehnbar ist.

Auch das muß sein! Auch die Gegenstände, die zu Spiel und Kurzweil dienen, sollen stets gepflegt werden. So trifft man oft entsetzlich schmutzige Kartenspiele, weil sie nach dem Familienjaß einfach achtlos in die hinterste Ecke der Tischschublade verstaut werden. Um die Anschaffung neuer Karten hinauszuschieben, werden die alten einer „chemischen“ Reinigung unterzogen, indem Stück für Stück mit einem in Eau de Cologne getränkten Watten-

bausch abgerieben wird. (Hoffentlich haben Sie noch etwas Vorrat von diesem fein duftenden „Schmöckwasser“, damit Sie nicht schon Luxussteuer blechen müssen.) Nach dem Trocknen werden die Karten mit einem weichen Tuche abgerieben, wodurch sie wieder ihren alten Glanz erhalten. Lassen Sie sich aber beim Spiel nicht zu stark blenden und vergessen Sie nicht „Trumpf-Aß mit Stöck“ zu melden...

Der tropfende Wasserhahn macht einen nervös, selbst wenn man nicht gerade sensible Nerven hat. Die Packung ist wohl abgenützt und sollte ersetzt werden. Unter Umständen kann man die Auswechslung selbst vornehmen, vielleicht ist der Herr Gemahl so geschickt und kann dies besorgen, oder aber Sie selbst sind ein halbes Genie. Muß aber der Spengler her, so geht es oft etwas lange, bis er wegen einer solchen Kleinigkeit heransaut. Mittlerweile tropft es immer... Binden Sie einen alten Stoff- oder Leinwandstreifen um den sündigen Wasserhahn und lassen Sie dessen Ende in den Schüttstein, das heißt direkt in das Ausgußsieb baumeln. Der Tropfen wird auf diese Weise aufgefangen und läuft lautlos an dem Streifen dorthin, wo er hingehört. Und kein lästiges Geräusch wird mehr Ihren Kücheneifer stören. Hanka.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats November

Gartenarbeiten noch in der 2. Novemberhälfte? Nein, da sitze ich schon lieber in der warmen Stube und schaue mir den Garten durch die Fensterscheiben an! Aber eben, seitdem auch die Wärme rationiert worden ist, muß man sich auf eine andere Art dieses kostbare Gut erwerben. Hinaus in den Garten und arbeiten, arbeiten bis das Blut in die allerentlegensten Blutäderchen gedrungen ist.

Diesem Vorschläge sind auch unsere beiden alten Gartenliebhaber gefolgt. Jeder hat auf seine Art im Garten eine Arbeit gefunden, beide — zufälligerweise — in der Nähe des Gartenzaunes. Aber, „wenn muntre Reden sie begleiten...“ so geht auch in diesem Falle die Arbeit schneller vorwärts!

„Sehen Sie, Herr Binggeli, dieser 2 m breite Rabattenstreifen ist derart mit Baumtropfen durchsetzt, daß ich keinen andern Ausweg mehr sehe, als die ganze Rabatte 50 cm tief zu rigolen. Dann wird es im kommenden Jahre hoffentlich möglich sein, diesen schmalen Gartenteil ebenfalls mit Nutzpflanzen anzubauen. Vergangenes Jahr haben meine Kinder beinahe an jedem Freinachmittag in dieser verwünschten Rabatte Unkraut gerupft, ohne daß ich dabei einen großen Erfolg sehen konnte. Im Gegenteil, durch dieses Einkürzen schienen die Pflanzen nur noch üppiger zu werden.“

„So schwer und mühevoll es auch sein mag, diese listigen Baumtropfen aus dem Garten zu entfernen, es gibt ein wirkungsvolles Mittel. Nachdem Sie im Herbst umgegraben haben, das heißt also, wenn das Wetter es zuläßt, bis in den Winter hinein gießen Sie den Boden ganz gründlich mit Unkrautsalz-Flüssigkeit. Sie werden staunen ob dem ausgezeichneten Erfolge. Dann kommt mir eben noch in den Sinn, daß Sie mich vor einigen Tagen fragten, weshalb Ihnen im vergangenen Jahre von dem eingegrabenen Kabis nur noch die Storzen übrig blieben. Selbstverständlich waren es die Mäuse, welche sich an den vergrabenen Kohlköpfen gütlich taten. Streuen Sie doch in Zukunft auf den Grund der Furche etwas

Düngkalk. Dieser hält die Mäuse weitgehend von ihrem Fraße ab. Wohl können Sie mit Nußbaumlaub beinahe dieselbe Wirkung erzielen, allein, in dieser Gegend sind derartige Bäume sehr rar.“

„Beim Herausnehmen der Zichorienwurzeln ist es mir beinahe bei jeder Wurzel passiert, daß die tief in der Erde steckenden Wurzelspitzen brachen. Glauben Sie nun wirklich, daß diese für die Treiberei nicht mehr verwendet werden können? Ich würde es sehr bedauern, denn für Kaffee möchte ich die Wurzeln nicht verwenden.“

„Zichorien sind, genau gleich wie Schwarzwurzeln, sehr wenig der Fäulnis unterworfen. Der weiße Milchsafte, welcher unmittelbar nach der Verletzung aus der Wunde hervortritt, verschließt die offenen Poren sogleich. Die Wurzeln können daher ohne Bedenken noch angetrieben werden. Selbstverständlich müssen Sie sich in Zukunft trotzdem etwas mehr Mühe geben, daß solche Verletzungen nicht mehr derart häufig vorkommen. Es entstehen durch den Austritt des weißen Milchsafte Nährstoffverluste, welche sich bei der Treiberei selbstverständlich nur negativ auswirken können. Der Ertrag wird entsprechend geringer sein.“

„Bei der Überwinterungsgrube haben Sie mir geraten, sämtliche Bretter mit Dachpappe zu überdecken. Es würde mich nun interessieren, von Ihnen zu erfahren, wie eine derartige Vorrichtung etwas stabiler gemacht werden könnte. Dachpappe ist in der heutigen Zeit kaum mehr erhältlich, so daß unbedingt eine befriedigende Lösung gefunden werden muß.“

„Ich weiß, lose auf die Überwinterungsgrube gelegte Dachpappe kann nur während einem Winter gebraucht werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, das ganze Stück Pappe (es darf allerdings nicht zu groß sein) in einen Dachlattenrahmen einzuspannen. Auf der Rückseite kann mit einigen wenigen dünnen Brettern der notwendige Halt verschafft werden. Hanka